

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Für meinen Auslandsaufenthalt in Salamanca bin ich zunächst mit dem Flugzeug nach Madrid geflogen. Von dort aus nahm ich einen Bus nach Salamanca – die Fahrt dauerte ungefähr drei Stunden. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, mit dem Zug weiterzureisen. Wichtig ist, dass man sich frühzeitig um eine Auslandskrankenversicherung kümmert, da diese für die Immatrikulation vor Ort nachgewiesen werden muss. Das „Online Learning Agreement“ sollte vor der Abreise fertiggestellt sein, jedoch kann man sich auch vor Ort noch weitere Kurse anschauen und diese bei Bedarf wechseln – das war problemlos möglich. Für zukünftige Studierende würde ich empfehlen, sich in der ersten Woche Zeit zu nehmen, um verschiedene Veranstaltungen zu besuchen und den Stundenplan gegebenenfalls anzupassen.

2. Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich über das Portal Idealista gefunden. Dort gibt es zahlreiche Angebote, allerdings lohnt es sich auch, in Erasmus-Facebook-Gruppen oder WhatsApp-Gruppen nach Wohnmöglichkeiten zu fragen – oft existieren sogar eigene Gruppen speziell für WG-Angebote. Ich selbst habe mit zwei weiteren Personen zusammengewohnt, musste mir aber nur die Waschküche teilen. Die meisten Wohnungen in Salamanca sind in Form von WGs mit vier bis fünf Zimmern organisiert. Wer mit anderen Erasmus-Studierenden zusammenleben möchte, sollte sich frühzeitig kümmern – ich hatte zwar keine Erasmus-Mitbewohner*innen, aber viele meiner Freund*innen haben mit Erasmus-Leuten

zusammengewohnt, was den Einstieg und das Knüpfen von Kontakten deutlich erleichtert hat. Generell ist in Salamanca fast alles fußläufig erreichbar, und auch zentrale WGs sind vergleichsweise bezahlbar.

3. Studium an der Gasthochschule

Ich war an zwei Fakultäten eingeschrieben: an der Facultad de Educación und an der Facultad de Filología. Das stellte kein Problem dar, allerdings sollte man darauf achten, keine Kurse zu belegen, die direkt hintereinander liegen, aber an unterschiedlichen Standorten stattfinden – da die Stunden punktgenau enden und beginnen, bleibt keine Zeit für einen Ortswechsel. Die meisten meiner Kurse fanden auf Englisch statt, was das Verständnis erleichtert hat. In der Facultad de Educación wurde allerdings trotz englischsprachiger Kurse oft auf Spanisch unterrichtet, was am niedrigeren Englischniveau der Studierenden lag. In der Facultad de Filología wurde hingegen konsequent Englisch gesprochen. Inhaltlich hatte ich die Möglichkeit, zwischen Projektarbeit, Midterms und klassischer Endprüfung zu wählen – je nach Kurs und Dozent*in. Die Universität bot Einsicht in die Prüfungen und eine zweite Prüfungsrounde zwei bis drei Wochen nach dem ersten Termin an. Besonders hilfreich war, dass bei Problemen Tutor*innen empfohlen wurden. Teilweise mussten in Literaturkursen wöchentlich neue Romane gelesen werden, was eine gewisse Vorbereitung und Disziplin erfordert. Auch die Grammatik-Kurse unterscheiden sich teilweise stark von denen an der PH, daher ist es sinnvoll, in der ersten Woche verschiedene Veranstaltungen auszuprobieren. Die Universität

gibt dafür ein bis zwei Wochen Zeit. Ein Kurs findet in der Regel zweimal pro Woche statt und umfasst insgesamt drei bis vier Stunden.

4. Alltag und Freizeit

Mein Alltag war sehr entspannt, da meine Kurse meist erst um 11 oder 13 Uhr begannen. So blieb morgens Zeit, um frühstück zu gehen oder gemütlich einen Kaffee in der Plaza Mayor zu trinken. Das Erasmus-Team organisierte regelmäßig verschiedene Veranstaltungen – von Partys über Exkursionen bis hin zu internationalen Dinnern, Sprach-Tandems, Picknicks und kreativen Workshops wie Armbandherstellung. Besonders die Exkursionen, z. B. nach Marokko, Algarve, Toledo oder zum Karneval, waren sehr gut organisiert. Die Reisen wurden meist von ESN Salamanca, Yeah Salamanca oder Salamanca Erasmus Trips angeboten. Für die Marokko-Reise etwa musste man lediglich den Flug selbst buchen; Unterkunft, Programm und Reiseleitung wurden organisiert. Wöchentlich fanden dienstags und donnerstags Erasmus-Partys statt, mittwochs war Karaoke im Irish Theater – ein echter Treffpunkt. Montags gab es ein Sprach-Tandem, das vor allem zu Beginn ein idealer Ort war, um Leute kennenzulernen. Die Clubs in Salamanca sind meist kostenlos zugänglich, vor allem die Straße mit Paniagua – einer Bar mit englischer Musik und Erasmus-Flair – war sehr beliebt. Kulinarisch bietet Salamanca zahlreiche Tapas-Bars, die eine günstige und authentische Essensmöglichkeit darstellen. Die Stadt selbst ist wunderschön und lädt zum Spazieren, draußen Sitzen oder Picknicken ein – besonders beliebt war ein Platz

am Fluss auf der anderen Seite der Puente Romano, wo wir viel Zeit verbrachten. Wer Lust hat, kann auch Tanzkurse wie Bachata oder Salsa besuchen. Die Stadt ist überschaubar, sodass man häufig dieselben Menschen trifft – das fördert den Zusammenhalt unter den Erasmus-Studierenden. Zudem sind Madrid und andere Städte leicht mit dem Zug oder günstigen Ryanair-Flügen zu erreichen. Im Sommer kann es sehr heiß werden, daher verbrachten wir viel Zeit im Freibad – davon gibt es mehrere, die angenehm leer waren. Ein besonderes Highlight im zweiten Semester war das Fest „Lunes de Agua“, bei dem keine Vorlesungen stattfanden und gemeinsam unter freiem Himmel gefeiert wurde.

5. Fazit

Rückblickend kann ich Salamanca als Studienort nur wärmstens empfehlen. Die Stadt ist übersichtlich, wunderschön, preislich erschwinglich und bietet zahlreiche kulturelle wie soziale Angebote. Wer gern feiert, wird hier genauso fündig wie Menschen, die Natur, Kultur und Geschichte schätzen. Die Universität ist sehr hilfsbereit, strukturiert und bietet flexible Lernmöglichkeiten. Auch das Umfeld – von Mitstudierenden bis zu Restaurantbesitzer*innen – ist offen und hilfsbereit. Ich konnte viel erleben, habe neue Freundschaften geschlossen und mich fachlich wie persönlich weiterentwickelt. Salamanca wird für mich immer mit besonderen Erinnerungen verbunden bleiben – ich würde den Aufenthalt jederzeit wiederholen und kann ihn nur weiterempfehlen!